

Befangenheitsanträge zurückgezogen

Zweiter Mainzer Mißbrauchsprozeß wird am Montag mit Zeugen fortgesetzt

» MAINZ (jüm). Im zweiten der großen Mainzer Kindesmißbrauchs-Prozesse hat die Verteidigung die beiden noch offenen Befangenheitsanträge jetzt zurückgezogen.

Die Kölner Strafverteidigerin Gabriele Jansen hatte auf einen ihrer Meinung bestehenden Widerspruch zwischen Äußerungen des Vorsitzenden Richters Hans E. Lorenz während der Hauptverhandlung und seiner dienstlichen Erklärung hingewiesen. Während Lorenz in der Sitzung den Eindruck erweckt habe, das Gericht habe bewußt zwei Monate lang mit einer

kraft Gesetzes ausgeschlossenen Richtertermin verhandelt, habe er in seiner schriftlichen Stellungnahme deutlich gemacht, daß man erst durch die Anträge der Verteidigung auf das Problem aufmerksam geworden sei.

In seiner Stellungnahme zu dem neuerlichen Befangenheitsantrag habe der Vorsitzende darauf beharrt, daß die fehlerhafte Besetzung des Gerichtes erst durch die Rüge der Verteidiger bemerkt worden sei, so Gabriele Jansen weiter. Damit habe sich aber der Antrag der Verteidigung erledigt, da sich das Gericht jetzt eindeutig festgelegt habe. „Es ist nicht mein Stil, einen

Antrag nur um des Antrags willen aufrecht zu erhalten.“

Als weitere Konsequenz konnte daraufhin auch der Ablehnungsantrag gegen diejenigen Richter zurückgezogen werden, die über die Befangenheit der Mißbrauchs-Kammer zu entscheiden hatten, so die Anwältin. Gleichwohl seien die Anträge notwendig gewesen, da sie nach dem Gesetz unverzüglich gestellt werden müßten und man erst durch sie die Position des Gerichtes habe klären können.

Der Prozeß wird am Montag, 8.30 Uhr, mit der Vernehmung weiterer Zeugen fortgesetzt.